

Vogl holt Bronze beim deutschen Pokalfinale

Etterschlag – Die Fahrt ins Fränkische bescherte Joachim Vogl nicht den Erfolg, den er sich und seiner Mannschaft gewünscht hatte. Beim Pokal-Finale des Deutschen Schützenbundes in Erlangen wurde der Luftgewehrschütze aus Etterschlag in Diensten des Bund München Dritter. „Satz mit x, das war wohl nix“, kommentierte er das Abschneiden seines Teams lakonisch. Mit 3118 Ringen wies der Bund am Ende nur sieben Zähler weniger als die Rot-Weiß-Schützen Franken und die HSG München auf (beide 3125). Den Titel sicherten sich schließlich die Gastgeber.

An Vogl selbst lag es dieses Mal nicht, dass es nur zu Bronze reichte. Auch nicht an seinen Teamgefährten Sylvia Aumann (398), Bernd Schott (395), Norbert Gau (395) und Benjamin Aicher (394), die kräftig absahnten. Die sieben Ringe verloren die Münchner in der Jugendklasse, wo Tobias Schrenk mit 374 Ringen einfach nicht konkurrenzfähig war. Stefan Reichhuber (386) und Stephan Endres (385) passten sich dem allgemeinen Niveau ihrer Klassenkollegen an. Um die Differenz auszugleichen, hätte Vogl schon 398 Ringe abliefern müssen, die sich momentan aber jenseits seiner Reichweite befinden. Mit 391 Zählern erzielte er kein überragendes Resultat, blieb aber im Rahmen seiner Möglichkeiten.

Vogl setzte sich selbst gehörig unter Druck, nachdem die ersten drei Serien nicht optimal verlaufen waren (97/98/96). Um den völligen Absturz zu vermeiden, musste im letzten Durchgang ein brauchbares Ergebnis her, was er schließlich mit 100 Ringen auch aus dem Lauf zauberte. Es läuft also doch, auch wenn der Bundesligaschütze immer mehr zu der Einsicht kommt, dass „es so nicht mehr weiter gehen kann“. Dem Speckgürtel um seine Hüften, der sich seit Weihnachten gebildet hat, will er nun verstärkt zu Leibe rücken. Darüber hinaus gehen die Tüfteleien an seinem Luftgewehr weiter. hch